

## Indianer griffen die Trapper an

### Der Wilde Westen hielt Einzug im Hellenthaler Wildgehege

HELLENTHAL. Ganz im Zeichen von Westernromantik stand am Wochenende das diesjährige Gehegefest des Hellenthaler Wildgeheges. Bis Sonntagabend hatten Indianer und Trapper die Festwiese oberhalb der Olefalsperre in fester Hand und begeisterten die zahlreichen Besucher mit atemberaubenden Vorführungen.

Etwa beim Angriff auf das Zeltlager der Westernfreunde gab es jede Menge zu sehen. Vor allem waren die Gäste von den spektakulären Reitkünsten der Indianer fasziniert, die mit lautem Gebrüll auf ihre Widersacher zustürzten.

#### Schweres Geschütz aufgefahren"

Zur Wehr setzen konnten sich die Trapper gegen diese blitzartigen Showeinlagen kaum, allerdings hatten einige Westernfreunde „schweres Geschütz" aufgefahren.

So etwa Hans-Walter und Beate Wirtz aus Solingen, die eine originalgetreu rekonstruierte Kanone nach Hell



Die „Rothäute bereiten am Lagerfeuer des Wildgeheges Maiskuchen vor, der in einer Pfanne mit heißem Öl gebacken wurde. (Fotos: Geschwind)

enthal gekarrt hatten. Das Ungetüm brachte immerhin eine halbe Tonne auf die Waa-

ge und wurde von den Westernfreunden nach US-amerikanischen Bauplänen in anderthalbjähriger Detailarbeit angefertigt. Das Kanonenrohr mit einem Rohrdurchmesser von 60 Millimetern wurde eigens gedreht, als Achskörper dient eine abgehobelte Bahnschwelle.

In Hellenthal wurde mit der Kanone natürlich auch geschossen, doch statt einer 1,2 Kilogramm schweren Metallkugel wurde das Rohr mit Schwarzpulver und Weizenmehl für die obligatorische Rauchschwaden geladen.

An den Tipis konnten die Besucher unterdessen einen Einblick in das Leben im „Wilden Westen" erhalten. Doch bevor sich die „Rothäute" beim Bogenschießen oder Messerwerfen behaupteten,

stand erst einmal Hausarbeit auf dem Programm.

Mit Feuersteinen musste das Lagerfeuer entzündet werden, gleichzeitig begannen andere Indianer damit, einen schmackhaften Maiskuchen zu backen.

#### Ein beliebtes Indianergericht

Aus Salz und Pfeffer, Mehl, Mais und zwei Eiern wurde die Rohmasse für das beliebte Indianergericht zubereitet und anschließend mit heißem Öl in einer Pfanne goldbraun gebacken.

Getanzt wurde am Wochenende natürlich auch. Allen voran trat dabei die Country- und Western-Squaredance Gruppe aus Hellenthal ins Rampenlicht.



Salutschüsse feuerte Trapper Hans-Walter Wirtz aus Solingen mit seiner originalgetreu rekonstruierten Kanone ab.